



Es gab so viele Fahrmöglichkeiten: Louise schnappte sich den Rollstuhl und Cosmo den Kindergehwagen. So einen Stehrollstuhl kennen die Kinder gar nicht. Für Söhnke ist es schon ein komisches Gefühl, im Stehen zu fahren. Maha schaut an ihren Kinderkrücken fasziniert zu. Foto swo

Erster Kontakt mit Krücken

Kinder aus dem „Storchennest“ erkunden Therapiezentrum Mobilium – Begegnung mit den Patienten

LANGEN. „Das macht ganz viel Spaß“, ruft Louise ihrer Freundin zu und umkurvt zum dritten Mal mit dem Rollstuhl einen Hütchen-Parcours. Louise fährt heute nur ausnahmsweise im Rollstuhl – sie gehört zu einer Gruppe der DRK-Kindertagesstätte Storchennest, die das Therapiezentrum Mobilium in der Seeparkklinik besuchen.

Der Ausflug ist der Abschluss des Projekts „Ich und Du“, mit dem sich die Kinder zuvor im Kindergarten beschäftigt haben. Die 21 jungen Gäste sind mit drei Erzieherinnen zu Besuch im Mobilium. Das Therapiezentrum ist der orthopädischen Klinik III angegliedert und richtet sich an Menschen mit Bewegungsstörungen und Behinderungen. Mit der Er-

öffnung vor rund einem Jahr sollte die gemeinsame Therapie der stationären ambulanten Patienten möglich werden.

Dr. Volker Diedrichs, Chefarzt der Orthopädischen Abteilung III der Seepark-Klinik in Debstedt, hat die Gruppe aus dem Kindergarten eingeladen. Dahinter steht das Konzept, das Mobilium stärker zur Gesellschaft hin zu öffnen und es zu einer echten Begegnungsstätte zu entwickeln.

Und auch dem Kindergarten kommt der Besuch gerade recht. „Wir hatten davor in dem Projekt „Ich und Du“ mit den Kindern über Behinderungen gesprochen, haben erklärt, dass es auch Menschen gibt, die anders sind, die Einschränkungen haben“, erklärt Lena Schnittker, Erzieherin der

Kindertagesstätte. Ihre Kollegin Ulrike Hochmuth ergänzt: „Unsere Kinder lernen hier, andere Kinder mit verschiedenen Auffälligkeiten als normal und dazugehörig wahrzunehmen.“ Die Besuchergruppe

» So kleine Krücken habe ich noch nicht gesehen.«
MAHA

entdeckt an drei Stationen das Mobilium: An einem Ort spielen die Kinder mit gehandicapten Patienten ein Würfelspiel, anderenorts probieren sie das Wasserbett und die Igelbälle im „Snoezel“-Raum aus.

Die dritte Station ist der Bewegungsraum. Die Kinder gehen dort sofort auf die verschiedenen Hilfsmittel zu. „So kleine Krücken habe ich noch nicht gese-

hen“, staunt zum Beispiel die kleine Maha und probiert diese gleich aus. Für Söhnke ist der Stehrollstuhl eine Herausforderung. So ein Ding kennt er bisher gar nicht, im Kindergarten haben sie nur einen Sitzrollstuhl.

Berührungsängste gibt es nicht. „Kinder gehen mit anderen Kindern oder mit Menschen mit Behinderungen viel freier um. Und genau das ist wichtig im Umgang miteinander“, stellt Dr. Volker Diedrichs nach dem Besuch erfreut fest.

Nachdem die Gruppe der Dreibis Vierjährigen das Mobilium kennt, steht in zwei Wochen der nächste Besuch an. Dann kommen die Fünf- bis Sechsjährigen aus dem Storchennest zu Besuch in die Seeparkklinik. (sw)